

J. war dann als Mitarbeiter von K. Kovarovic am Nationaltheater in Prag, 1921–41 am Operntheater Agram tätig, um dessen Aufschwung er sich große Verdienste erwarb. 1941 wurde er nach Spalato berufen, um dort das neugegründete Theater zu organisieren. J., als Dirigent ein vorzüglicher Interpret R. Wagners und moderner französischer Opernkomponisten, war als vielseitiger, der Nationalmusik nahestehender Komponist teils impressionist. beeinflusst, teils der Moderne zugeneigt. Seine Chorwerke brachten gewagte, in der heim. Literatur damals noch unbekannt harmonische Neuerungen.

W.: Na Nilu (Am Nil), Kantate für großen Chor, Soli und Orchester, 1919; Osvit (Tagesanbruch), symphon. Gedicht, 1932; Hrvatski kraljevi (Die kroat. Könige), Zyklus für Männerchor, 1936; Simfonički scherzo (Symphon. Scherzo) für großes Orchester, 1940; Szenenmusik zu zahlreichen dramat. Werken; Sonate für Violine und Klavier; Sonatine für Klavier; Streichquartett; etc.

L.: *Der Morgen*, 1924, n. 548; *Narodne novine*, 1934, n. 293; *Morgenbl.* 1936, n. 165; *Obzor* 1936, n. 157, 1940, n. 20; *M. Fotez, Spomenica (Gedenkbuch)*, 1940; *P. Širola, Pregled povijesti hrv. muzike (Übersicht über die kroat. Musikgeschichte)*, 1922; *Muzička enciklopedija 1*, 1958; *Nar. Enc.* 2; *Enc. Jug.* 4 († 6. 4.).

Juch Emma Antonia Johanna, Sängerin.

* Wien, 4. 7. 1863; † New York, 6. 3. 1939. Kam schon als Kind nach New York und stud. bei Murio-Celli. Sie trat 1881–84 in London auf, wo sie 1881 als Philine in „Mignon“ debut. hatte. Sie sang diese Rolle auch in New York, wirkte 1884 an der Metropolitan Opera, dann bei der Theodore Thomas Opera Company. J. gründete 1889 die Emma Juch English Grand Opera Company und ging auf Tourneen durch die USA, Mexiko und Kanada. Sie sang 1891 auch in Konzerten und bei Musikfestspielen und zog sich 1894, nach dem New Yorker Sängerfest, von der Bühne zurück.

Hauptrollen: Königin der Nacht, Elsa, Senta, etc. L.: *D. Ewen, Encyclopeda of the Opera*, 1955; *Thompson; Lex. der Frau; Who was Who in America?* 1943.

Juch Ernst, Zeichner, Maler und Bildhauer. * Gotha (Bez. Erfurt, Deutschland), 25. 4. 1838; † Wien, 5. 10. 1909. Früh verwaist (Vater † 1840), Maler in der Porzellanfabrik, als Hoftheatermaler vorgehen, begann J. als Modelleur für Porzellan, ging als Bildhauer 1858 nach Passau und 1859 nach Wien, wo er für Bronzefabriken tätig war, doch bald auch als Zeichner polit. Satiren und Karika-

turist für die Z. „Reiseisen“, „Grader Michel“ und seit 1867 „Figaro“ arbeitete. Zur Künstlerlerrunde „Die Anzengrube“ (Anzengruber, Alt, Hawel, Martinelli, Chiavacci u. a.) gesellte er sich 1879. 1883 wurde er Mitgl. der Genossenschaft bild. Künstler Wiens (Künstlerhaus). J.s Lebenswerk besteht vor allem in Zeichnungen (meist Karikaturen in Bleistift, Feder, z. T. aquarelliert, miniaturhaft, oft auf Postkarten), doch fanden sich im Nachlaß auch gegen 100 Ölbilder. Seine Plastiken betreffen seinen Freundeskreis (Büsten, Reliefs, Statuetten). J. benützte die ersten Postkarten, um darauf Karikaturen zu zeichnen und an die Freunde zu verschicken. Die Idee wurde nachgeahmt und bildet die Grundlage für die Entstehung der Ansichtskarte. Viele seiner Postkarten sind in Ansichtskartensmlg.

W.: Ölbilder: Weihnachtsmarkt, Süßer Schlaf (Österr. Galerie, Wien); Christkindlmarkt Am Hof; Beim Trödler; Huldigung für Makart; Luegers erste Wahl; Der Kellermeister. Porträts: R. Hawel, R. v. Alt (Karikatur), Alt und Anzengruber (Hist. Mus., Wien). Selbstbildnisse (Gouache, Bleistift, Feder); Porträt Anzengruber (Aquarell). Reliefplastiken: Alt und Anzengruber am Stammtisch; Anzengruber beim Tarock; Anzengruber rauchend; Statuette des Schauspielers L. Martinielli; Büsten: Martinielli, Anzengruber, J. Gasser; Stoffpuppen, R. v. Alt darstellend (alle Hist. Mus., Wien).

L.: *N. Wr. Tagbl.* vom 24. und 25. 4., *Ill. Wr. Extrabl. und N. Fr. Pr.* vom 25. 4. 1908; *Wr. Ztg. und Fremdenbl.* vom 5. 10. 1909; *Österr. Ill. Ztg.* 1908, H. 30; *Wr. Bilder XIV*, 1909, n. 41 (Chiavacci); *G. Schneider, Gothaer Gedenkbuch, 1906 (mit „Selbstbiographie auf Verlangen“)*; *Th. v. Firmmel, Bll. zur Gemäldekd.* IV, 1908, S. 170, VI, 1911, S. 44; *Kunst und Kunsthandwerk XIII*, 1910, S. 62; *Österr. Rundschau*, Bd. 15, 1908, S. 151, Bd. 21, 1909, S. 498; *J. Ranftl, Kunsthist. Stud.*, Graz 1910, S. 181; *Schwarze Fahnen*, 1922, S. 71–76; *Bénézit 5; Thieme-Becker; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus, 1951, S. 86, 179, 183f.; Katalog einer Gedächtnisausst. Künstlerhaus, Wien, 1909 (300 Nrn. und Beitr. von Bettelheim, Chiavacci, Hawel u. a.); Nachlaßauktion bei Wawra, Wien Dez. 1909.*

Jud Roman, Heimatforscher. * Hall i. T., 5. 6. 1873; † ebenda, 4. 4. 1940. Entstammte einer der ältesten noch blühenden Haller Bürgerfamilien; stud. an den Univ. Innsbruck und München Chemie und Mineral., widmete sich aber schon seit frühester Jugend der Erforschung und Erhaltung der alten Kulturdenkmäler seiner Vaterstadt und galt als einer der besten Kenner ihrer Geschichte. Im besonderen widmete er sich der seit 1508 bestehenden Waldaufschen Stubenges. (seit 1889 deren Unterstubenmeister, seit 1929 Ehrenmitgl.) und dem Stadtmus. „Alt Hall“. 1920 gründete er den Mus.-Ausschuß „Alt Hall“ und trug als Obmann